

Katholiken gingen begierig darauf ein. In der Bartholomäusnacht begann die Meselei, die man mit schrecklichem Hohn auch die Pariser Bluthochzeit nennt. Die Glocke im Louvre, einem königlichen Palaste, gab das Zeichen. Coligny fiel als erstes Opfer unter den Mörderhänden. Sein Leichnam wurde durchs Fenster geworfen und gräßlich verstümmelt. Nun eilten die blutgierigen Henker, die als Erkennungszeichen weiße Binden um den linken Arm trugen, durch die Straßen, drangen in die Häuser, wo Hugenotten herbergten, und stießen die Überfallenen nieder. Diejenigen, welche auf die Straße entkommen waren, wurden hier von den lauerten Mördern niedergestossen. Den feigen König hatte angesichts des schrecklichen Blutbades tierische Wut ergriffen. Er schrie heiser vor Aufregung vom Balkon seines Schlosses: „Tödet, tödet!“ und soll selber das Gewehr auf Flüchtige angelegt haben. Heinrich von Navarra und Condé retteten ihr Leben

nur dadurch, daß sie, gezwungen, ihren Glauben abschwuren. Mindestens 2000 Hugenotten wurden in Paris getödet; dann verbreitete sich das Morden über das ganze Land, so daß noch 20000 fielen. Bis zum dritten Tage hatte das Morden gewährt. Einzelne Statthalter verweigerten die Schlächtere. So schrieb einer aus Bayonne: „Majestät, ich habe nur gute Bürger und Soldaten unter Ihren Untertanen gefunden, aber keinen Henker.“ In allen Kirchen des Landes wurden Lobgesänge angestimmt, und der Papst ordnete ein Dankfest zur Verherrlichung des Sieges an. Den König aber hezten hinfort seine Gewissensbisse ruhelos bei Tag und Nacht umher. Er siechte elend hin. Noch nicht 24 Jahre alt, starb er 1574. Die Hugenottenkriege dauerten auch unter seinem Bruder und Nachfolger Heinrich III. fort. Dieser wurde 1589 von dem Dominikaner Clement ermordet. Mit ihm starb das Haus Valois aus.



169. Heinrich IV. und seine Gemahlin Maria von Medici.
Medaille aus dem Jahre 1603. 29.

3. Heinrich IV. als milder und wohlthätiger König. Nach Heinrich III. bestieg Heinrich von Navarra als Heinrich IV. den Thron (1589). Er ist der erste Bourbonne. Aber erst nach dem siegreichen Kampfe bei Ivry (1590) und seinem Übertritt zur katholischen Kirche wurde er allgemein anerkannt. Vor der Schlacht bei Ivry sagte der furchtlose Fürst zu seinen Soldaten: „Mein Helmbusch ist eure Fahne. Seht ihr ihn weichen, so mögt ihr fliehen!“ Unter ihm hörten die Hugenottenkriege auf. Er gewährte den Protestanten durch das Edikt von Nantes Duldung und gleiches Recht mit den Katholiken (1598). Sein vortrefflicher Minister war der edle Protestant Sully. Durch seine umsichtige Finanzverwaltung steigerte er erheblich die Einnahmen. Heinrich war eifrig bestrebt, die Wunden zu heilen, welche die langen Kriege dem Lande geschlagen hatten. Landbau und Gewerbe blühten wieder auf. Er

1574

1598